

Jetzt kommt sie, langsam aber sicher, die Vorfreude auf die neue Saison. Auf einmal wird aus der Hoffnung Wirklichkeit; die Pandemie scheint abzuklingen und wir wollen uns auf einen guten Start einstimmen. Etwas längere und wärmer Tage haben sich schon angekündigt; in den Stuben unserer «Mili» nimmt das Tageslicht sachte zu; und manchmal zwitschern ein paar Singvögel in den Sträuchern am Lütschinen-Bort. Das gibt Motivation für die nun anstehenden Aufbauarbeiten in den Ausstellungsräumen.

Das Programm 2022 steht; es wird bis Ende Monat auf unserer Webseite aufgeschaltet; am 8. Juni ist Wiedereröffnung mit hoffentlich vielen Besucher*innen. Aber schon vor diesem für uns so bedeutenden Termin - nach zwei Jahren hinter geschlossenen Türen - werden ein paar Veranstaltungen stattfinden. Und interessierten Besuchergruppen öffnen wir gerne schon jetzt die Türe, auf Voranmeldung.

Ein stimmiger Anlass zum Muttertag (8. Mai) - ein Gang durch unser Haus, eine Sagenerzählung bei Kaffee und Kuchen oder bei einem Glas Museumswein - das ist gewiss passend, um die neue Saison einzuweihen.

Die Vernissagen zu den zwei Sonderausstellungen sind auch vor dem Eröffnungstag auf dem Programm. Und dann steht bereits die erste Attraktion an; die 8. Klasse der Sekundarschule Lauterbrunnen wird uns am 23. Mai mit einem Sagenspektakel in das Gedenk- und Gedankenjahr zu Hans Michel einstimmen.

Mehrere Veranstaltungen werden wieder im Bereich Sagenwelt angeboten. Erzählabende zu spannenden Themen, u.a. «weise Frauen, Geisterbanner, und (Un-)Tote im Gratzug». Martin Niedermann wird diese «Abendsitze» teilweise auch zusammen mit anderen Erzähler*innen gestalten. Im Programm sind zudem wieder Themenwanderungen zu Geschichte, Sagen und Kultur in unserem Tal, auf drei verschiedenen Routen, eingeplant.

Und dann freuen wir uns auf Anlässe im Rahmen der Sonderausstellung zu Hans Michel. Sein Lebenswerk soll uns in Lesungen und Debatten nähergebracht werden; dabei werden auch bisher noch unveröffentlichte Erzählungen dargeboten. Ein spezieller Glanzpunkt wird sicher das Treffen mit Therese Bichsel, der Autorin des historischen Romans «Die Walserin», am 19. August, gesetzt. Frau Bichsel wird uns in die Zeit der Einwanderer aus dem Lötschental verführen; sie wird den Besucher*innen, nach der Lesung, auch für die Signierung ihres Buches zur Verfügung stehen. Die Walser-Geschichte hat Hans Michel besonders interessiert; er hat darüber geforscht und geschrieben; wir werden deshalb auch einen besonderen Blick auf diesen Teil seines Schaffens richten.

So werden wir uns im Museum gerade in diesem Jahr auf die weitere Erforschung unserer Talgeschichte aufmachen. Wir werden wie immer versuchen, uns in die Erfahrungsebenen unserer Vorfahren hinein zu versetzen, sie und ihre damalige Zeit immer besser zu verstehen. Die Erkenntnisse daraus wollen wir nicht einfach aufzählen; wir wollen sie für uns und für zukünftige Generationen vergegenwärtigen. Wahrscheinlich schaffen wir es nicht, uns einfach zurück in eine längst vergangene Tagesaktualität hinein zu denken; auskundschaften und Fragen stellen können wir jedoch allemal; und da ist auch ganz schön viel Bewegung drin.

Kommen Sie mit, auf Entdeckung in unserer «Mili» !